

Haushaltung Gottes

Durch das Innere Wort erhalten
und niedergeschrieben von
Jakob Lorber

Erster Teil

4. Auflage
Fünfzehntes bis achtzehntes Tausend
1966

Lorber-Verlag, Bietigheim Württemberg

Inhalt

Kapitel

Seite

- 1—7 Ein Mahnruf des himmlischen Vaters an Seine Kinder. Des Herrn Gebote an die Menschen. Der Herr als Vater Seiner Kinder. Die wahre Kirche. Das Geheimnis der Schöpfung. Die Entsprechung der Gestirne. Die Urzeit der Erde und des Mondes. Die Erschaffung Adams und Evas. 11
- 8—17 Der Sündenfall. Das Gericht des Herrn. Die Veröhnung des Herrn. Die Geburt Cahins und Ahbels. Die Verheißung des Herrn. Die Verstoßung aus dem Paradiese. Adams Erkenntnis und Reue. Cahins Bekenntnis. Der Auftrag des Herrn an Ahbel. Die neue Gottesdienst- und Lebensordnung. 29
- 18—25 Cahins und Ahbels Opfer. Cahins Mord an Ahbel. Cahins Fluch und Flucht. Des Herrn Vertrag mit Cahin. Hanoch. Cahins Sohn, als Gesetzgeber. Hanochs Befehle als Tyrann. Der Auszug Cahins ans Meer. Die Entwicklung von Cahins Geschlecht. 54
- 26—34 Hanochs gottlose Regierung. Die Politik der Räte des Hanoch. Die Beratung der zehn Fürsten. Die Nachfolger Hanochs. Lamech wird König. Die Auswanderung unter Meduhed. Das Hobelied des Meduhed. Die Abfahrt der Meduhediten. Die Landung der Meduhediten in Japan. . . 71
- 35—38 Eine Bußpredigt der Tiere. Erinnerung an Adams Ungehorsam und die Gnade Gottes. Urgeschichte des chinesischen Volkes. Lamechs Familie. 110
- 39—57 Anfang und Grund des Verfalls der Kinder der Höhe. Adams Rede über seinen Fall. Henochs Berufung zum Prediger. Kenans Gesang von den zehn Säulen. Henoch erklärt die Rede Adams und Kenans. Adams Erklärung seiner Schwäche. Adams Segen über seine Kinder. Vom Kommen des Herrn. Ueber die Größe und Tiefe des Wortes Gottes. Ueber den göttlichen Segen auf Erden. Adams und Henochs Morgengebet. Henochs Morgenbetrachtung. Jareds Freude über seinen Sohn Henoch. Henochs Morgenlied. Adams Verwunderung über die Weisheit Henochs. Henochs Rede über das wahre Danken und Loben. Kenans Bekenntnis. In der Adamsgrötte. Adams Selbstbekenntnis. 128
- 58—76 Der Fremdling Asmabael. Ueber die Demut. Henochs gerechte Verschwiegenheit. Vom göttlichen Wort im Menschenherzen. Das Verständniß der Patriarchen für die Rede Henochs. Asmabael's Rede über das göttliche Wort. Henochs Rede über das Wesen des Wortes. Adams Rückblick auf sein Leben. Asmabael und der Tiger. Der Besuch der Väter bei den Kindern des Mittags. Adams Rede an die Seinen und an die Kinder des Mittags. Seths Trostrede. Henochs Predigt von der Liebe. Sethlabems Verlangen nach wahrer Weisheit. Sethlabems und Asmabael's Weisheit. Der hungrige Tiger. Das Wesen von Wahrheit und Liebe. Die Ursache der Furcht. Der Urväter Freude im Herrn. 197
- 77—108 Der Ausbruch der Patriarchen zu den Kindern des Abends. Asmabael's Dankrede. Adams Schwäche. Die goldene Regel der Prophetenichulen. Die Patriarchen bei den Kindern des Abends. Seth verweist Henoch das Wort der Wahrheit. Henochs Rede über Seths Irrtum. Adams weiteres Wort an Seth. Asmabael's Rede vom Geiste. Die Gedanken der Patriarchen über Asmabael's Rede. Eva weist den Seth zurecht. Henochs Erklärung der Rede Asmabael's. Werte der Weisheit und Werte der Liebe. Die erlösende Macht der Liebe. Seth erkennt den Fremdling Asmabael. Das Zeugniß Asmabael's. Adams Reugierde. Adams Bitte an Henoch. Die Zurechtweisung Adams. Asmabael's Rede über das Wort Gottes. Adams Bekenntnis. Das Schweigen der Liebe. Göttliche und menschliche Gesetze. Jareds Gedanken über das Wesen Asmabael's. Henochs Gespräch mit Jared über Asmabael. Gegensätze zwischen Gott und den Menschen.

- Äsmahaels Aufforderung zur Weiterreise. Äsmahael beruft den Abedam zum Reisegefährten. Jareds Fragen über Äsmahaels Wesen. Das Verhältnis zwischen Kenan und Mahalaleel. Ueber die Schlaueheit. Seths Verlegenheit infolge der Gegenfrage des Enos. 236
- 109—122 Die Raft der Väter unter dem Brodbaume. Äsmahaels Wundermacht. Äsmahael bringt Mathusalab und Lamech zur Gesellschaft. Lamechs und Mathusalabs Unterredung über den Fremdling. Henochs Rede an Mathusalab und Lamech. Die Ungebuld Lamechs. Mathusalabs Antwort. Die Schlange auf dem Baume. Äsmahaels Rede über die Macht Got es im Menschen. Adams Frage an Äsmahael. Das irdische Leben und sein Zweck. Jareds Bewirtungsorge um den Äsmahael. Der Patriarchen Beipredung über Äsmahael. Lamech und Mathusalab unterhalten sich über den Fremdling Äsmahael. Äsmahael erzählt ein Gleichnis. 291
- 123—144 In der Verdorrenen Hand der Erde. Adams Frage nach den Kindern der Mitternacht. Adam läßt die Kinder der Mitternacht suchen. Äsmahael sendet Henoch aus. Drei Söhne Adams folgen Henochs Rufe. Adams Freude über seine Kinder Jura, Bhujin und Oborion. Äsmahaels Rede über das Wesen Jehovas. Äsmahaels ersolareicher Vaterruf nach den Kindern der Mitternacht. Adams Freude und Dank. Des wißbegierigen Jura Frage an Äsmahael. Das gemeinjamte Mahl. Die aus Ehrfurcht und Bescheidenheit fastenden Väter. Henochs Liebe zu Äsmahael. Das wahre Gebet. Äsmahaels Verheißung an Henoch. Äsmahaels Gleichnisrede von der Liebe. Adams törichte Entgegnung. Adams Zurechtweisung durch Äsmahael. Adams Umwandlung und Bekenntnisrede. Emanuels Rede über Sein Kommen zu den Menschen. Lamechs überschwengliche Liebe zu Emanuel. Emanuel rügt Mathusalabs Scheindank. Henoch ermuntert die Väter zur Liebe zu Emanuel. Von der Freiheit des Menschen. Der Verlauf des Opfers. Lamechs feurige Mahnrede. Von der Sanftmut und Geduld. Emanuels Abschiedsworte beim Opferlegen. Eine Verheißung auf Golgatha. Von der Herrlichkeit der geistigen Freiheit. 310
- 145—168 Adams Anordnungen für den kommenden Sabbat. Abedams Begegnung mit dem Fremden. Abedams Gespräch mit Abedam dem Fremden. Die Ankunft Abedams des Fremden bei den Vätern. Die Frage des fremden Abedam. Ein Evangelium der Liebe. Seth sucht das Licht im Lichte. Von der Einsalt. Das Wunder der Liebe Gottes. Die echte Brüderschaft zwischen Henoch und Abedam, dem bekannten. Von der wahren Nächstenliebe. Lamechs Frage nach des fremden Abedams Namen. Von der Liebe. Der Gewittersturm. Gottesfurcht und Gottesliebe. Adam und Seth in Bedrängnis und Prüfung. Gottes Hilfe und des Menschen Sorge. Seths Dankrede. Der hohe Abedam im Kreise seiner seligen Kinder. Das Ende des Unwetters. Seths Wunderkraft beruhigt den Feuersturm. Kaeams Forschen und Ahnen; seine Liebe zu Abedam, dem hohen. Kaeams Trostlied. Abedam, der hohe, und die fünf Lichtsucher. Nicht Forschen, sondern Lieben führt zum Leben. Wie die wahre Liebe zu Gott beschaffen sein soll. Vom wahren Beten. Die richtende Gottheit und der liegende Vater im Herrn. Ein Rückblick auf die Sturmnacht. Die Liebe treibt die Furcht aus. 345
- 169—179 Das Morgenmahl der Erzväter am Sabbat. Ein Opferevangelium. Herr noch bereitet das Opfer. Vom Wesen der Fürbitte. Die sieben Murrer aus der Mittagsgegend verspotten Sethlahem. Ein Evangelium für Belebte. Sethlahem und die sieben Murrer. Des vierhundertjährigen Kisehel Botschaft und Demütigung. Kisehels Bekenntnis. Kisehels Reuegebet. Das Wesen der Sünde und ihre Ueberwindung. 394
- 180—186 Die fünf Töchter des Zurriel. Der Herr und Ghemela. Des demüthigen Zurriel Besorgnis. Ein Blick in die Tiefen der Schöpfung. Vom Wesen der Zeit und der Ewigkeit. Das Wesen des Lebens. Die Verheißungen des Herrn an Ghemela. Unschuld und Scham. Rückkehr und Empfang der Boten. 418

Haushaltung Gottes

Durch das Innere Wort erhalten
und niedergeschrieben von
Jakob Lorber

Zweiter Teil

4. Auflage
Zwölftes bis sechzehntes Tausend
1960

Lorber-Verlag, Bietigheim Württemberg

Inhalt

Kapitel

Seite

- 1—7 Des heiligen Vaters Liebe und Segen als Zeichen Seiner geistigen Gegenwart. Der Urväter größte Sorge: das Werden um des Vaters Liebe und Gnade. Lamech und Schemela, vom Herrn zusammengeführt. Der dem Herrn wohlgefälligste Dank: die wortlose Liebe in der tiefsten Demut des Herzens. Lamech und Schemela, das reinste Ehepaar der Urzeit. Die Einsegnung des jungen Paares durch die Urväter. Stiftung weiterer vier Ehen durch den Herrn. Zuriel als Schutzgeist der Neuwermählten. Die Liebesprobe des neuen Ehepaares. Des Herrn Anweisung zur Eisen- und Stahlbereitung. Das eine, was not ist: das Vertrauen und die Liebe zum Herrn. 5
- 8—15 Des Herrn Aussendungsrede an die zehn Boten nach Hanoth. Sethlahems Dankrede und Preis der Demut. Kisehels Rede über Jehova als Mensch. Das Wesen der wahren Demut. Die Grenzen des Führeramtes. Ansehen und Führeramte. Von den Lasten des Führeramtes und der Schwachheit des Menschen. Ungehörig aus Liebe. 18
- 16—26 Henoch bringt Uranion, seine 6 Brüder und die Morgenkinder zum Herrn. Uranion und Purisfa bei Adam und Eva. Das Frühstückerwunder. Das vom Blitz entzündete Opfer. Uranions Frage nach dem Namen des wundermächtigen Mannes. Purisfas kluge Antworten auf die Fragen des unerkannten Herrn. Eine inhaltschwere Frage Abedams an Purisfa. Purisfa und die Ihrigen erkennen den hl. Vater im Abedam. Uranion preist den hl. Vater. Des Herrn Antwort: Sprachlose, stille Zerknirschung ist das gottwohlgefälligste Lob. Die neue Hütte des Herrn bei der Familie Sabel. Purisfa, die erste Köchin des Herrn. Die drei Löpfe auf dem Feuer der neuen Hütte. Die überirdische Schönheit der Schemela und Purisfa. Henochs aus falscher Demut geborene Redefurcht. Gott nur als Mensch liebbar. Satans Macht und Gottes Allmacht. Henochs Sabbatsrede. Henoch vom Herrn zum ersten Sabbat-Pre diger eingesetzt. Aussendung eines Boten zu Horeb und Naäme. 34
- 27—38 Horebs und Naämes Rettung durch den Boten Lamel. Der vom Tiefenkönig Lamech angelegte Waldbrand. Die Löschung des Waldbrandes durch einen Platzregen. Satans Anmaßung vor dem Herrn. Der Zug der fünf auf dem schmalen Fußweg der Demut zur Höhe. Abedam d. H. bedeutsame Frage an Horeb und Naäme. Horeb und Naäme im Kreise der Erzväter mit dem unerkannten Abedam. Horebs Strafe für seine Eifersucht auf Abedam. Abedam zugleich Mensch und Gott. Naämes große Liebe zu Jehova. Horebs Einkehr, sein Bekenntnis und sein neuer Irrtum. Wahrheit ohne Liebe taugt nicht fürs Leben. Liebe und Leben. Die Mission des Wetbes. Horebs stille Einkehr und Selbstbetrachtung in der Adamsgrötte. Das Tonwunder in der Grötte und seine wohlthuende Wirkung auf Horeb. Horebs Selbstgespräch und Reue. Abedam beim reumütigen Horeb in der Grötte. Horeb an der Brust des hl. Vaters. 60
- 39—46 Das Sabbatmahl auf der Morgenhöhe. Der Herr und die unbändigen Lobschreier. Die Zahllosigkeit der Liebes- und Lebensstufen in der Schöpfung. Adams Tischgebet und Abedams Segen. Das gefegnete Mahl. Die ehrgeizige Eigenliebe Adams vom Herrn gerügt. Partholis im Auftrage des Herrn an Adam gerichtete Mahnung. Adams Selbsterkenntnis, Reue und Umkehr. Abedams Rede über den Vater und den Richter in Sich. Der höchste Lohn des Menschen: den Herrn lieben zu dürfen. Wie man beten soll. Vom Wesen Gottes und des Lebens. 83

- 47—57 Die Demütigung und Verlegenheit der vorwitzigen Frageboten. Die furchterfüllten Frageboten und ihre Aufrichtung durch Abedam und Adam. Garbiels große Liebe zu Abedam. Die innerste, wahre Absicht der Frageboten, von Abedam enthüllt. Die Allwissenheit und Weisheit des Fremden. Des staunenden Garbiels Ahnung, Abedams Rede über das Licht. Der allmächtige Gott und der liebevolle Vater in Abedam. Garbiels gute Rede über den göttlich-väterlichen Geist der Rede Abedams. Auf dem Wege zur Höhe. Besediels stille Naturbetrachtungen und seine Aeußerungen über das Menschewesentliche des Herrn. Garbiels gute Erwiderung. Empfang der zwölfe von den Vätern. Seths Sprachfehler durch Abedam geheilt. Die Speisung der zwölfe. Garbiels Lob der Mahlzeit. Abedams Rede vom übertriebenen Danke. Henochs Anweisung, wie man sich im Herzen umsehen soll. Der Unterschied zwischen Verstandeslicht und Herzenslicht. Zeitliche Liebe und ewige Liebe. Henochs Rede über die Zungenfertigkeit Garbiels. Garbiels innere Beschauung. 95
- 58—90 Bratahs Gesicht vom Wesen der Schrift. Des furchtsamen Sehels Gesicht und seine Entsprechung auf Noah und die Sündflut. Die Berechtigung der Wißbegierde. Wahrheit, die Nahrung des Geistes; Liebe, der Grund aller Wahrheiten. Der Fehltritt des Sehel. Abedams großes Zeugnis über Sehel. Sehels Verklärung und herrliche tiefweite Rede. Die Demut als größte Verherrlichung des Menschen. Die Ehrung durch Liebe. Die Rangsucht des Garbiel. Das Gesicht Horibael. Die innere, belehrende Stimme im Menschen. Die Berufung Horibael zum Schreiber der freien Entsprechungszeichen. Abedams Rede über die wahre Verehrung Gottes. Evangelium vom rechten Geben. Purhals inneres Gesicht. Abedams Rüge und Mahnung an den unaufrichtigen Purhal. Die Erklärung des Gesichtes Purhals. Die Wirkung des an Purhal gerichteten Labels auf die Anwesenden. Die Aufrichtung der geängsteten Gemüter durch Abedam. Juribael. Juribael. Die Deutung des von Juribael Geschauten durch Abedam d. S. Das Lebensgeheimnis der Demut und Liebe zu Gott. Dalims Gesicht: die drei ineinanderstreckenden Herzen. Die endlose Verschiedenheit der geistigen Individualitäten. Das Leben in der geistigen Welt. Die Wichtigkeit der Bestätigung der Gotteslehre durch das Zeugnis des Geistes im Menschenherzen. Thuarims Gesicht: seine Liebefeuerverprobe. Die Deutung des schrecklichen Gesichtes Thuarims: der große Kampf zwischen Kopf und Herz. Anleitung zum Finden des lebendigen Wortes. Das Gleichnis von der Maid und ihrem Liebhaber. Des Riesen Rudomin Gesicht. Die Größe des Menschen als Gotteskind. Die geheime Erziehung Rudomin zum Propheten. Die Größe des Geistigen im Menschen. Die Menschen als Kinder Gottes, als Götter. Die Berufung Horedons zur Kundgabe seines Gesichtes. Die Würde und Größe der Gotteskindenschaft. Gotteskindenschaft steht höher als Gottesbrüderschaft und Gottesknechtschaft. Jorias, des 10. Sehers, Gesicht. Der wahren Weisheit höchste Lehre: Die Liebe als das allein den Geist sättigende Brot. Der neue Bund zwischen dem hl. Vater und den Kindern. Der Weg der Weisheit und der Weg der Liebe. Der im Liebefeuerverleuchtende Jorias. Die Weisheit, das aus der Liebe geborene Licht. Das Universum im Menschen. Jorias Rede über die Liebe. Jorias mit Befela, der Tochter Pariholts, durch den Herrn verehelicht. Des Herrn Verhaltensregeln für die Neuvermählten. Vom rechten freien Erfüllen des hl. göttlichen Willens. Die Demütigung des ehrgeizigen Garbiel. Die Nachruhe im Freien mit dem Herrn. 115
- 91—98 Die Scheinsonne am Morgen. Abams Aerger und Fluch. Die göttliche Geduld und Ruhe. Der Morgensturm auf der Höhe. Des Herrn Morgenlegen. Seths Sorge für die Speisung aller Anwesenden. Abedams Rede über tätige Nächstenliebe. Die Verheißung der Menschwerdung des Herrn im Stamme Seths. Seths demütiger Dank. Seth als Bruder des Herrn. Der Sonnenaufgang auf der Vollhöhe. Abams törichtes Verlangen nach dem Sonnengruß. Des Herrn Rüge. Die erschreckenden Erschei-

- nungen beim Morgenmahle. Adams Aufregung und Furcht. Gabriels und Befediels Berufung zu Geschichtschreibern. Die zwei Bücher: „Jehovas Streit, Zorn und Krieg“ und „Jehovas, des großen Gottes, Liebe und Weisheit“. Bericht der 2 Boten über die Greuelsvorgänge in der Morgen-
gabend, von den Kindern der Tiefe verübt. 176
- 99—110 Rifehel und Sethlahem und das Heer der Kinder der Tiefe. Die Macht der Liebe und Gnade Gottes an Horadal, dem Heerführer der Tiefe. Henochs Rede an Horadal und sein Heer. Die Kinder der Tiefe als freie Gefangene der göttlichen Gnade und Erbarmung. Adams Vatersegen. Die Speisung der Armen. Seths Doppelgängerschaft. Des Herrn Segensworte zum Mahl und Horadals Dank. Die wunderbare Speisung des Volkes. Horadals Dank- und Liebesrede. Lieben heißt leben im Geiste. Adams Rede über das Wesen Satans und die Weiberliebe. Ein Ausnahmefall der Zulassung der Vielweiberei. Horadals Geheimnis und Erzählung aus seiner Vergangenheit am Hofe Lamechs in Hanoch. Des Herrn Rede über den Unsegen des Fluches und des Zornes. Horadals Einsetzung zum wahren Führer seines Volkes. Die drei Gnadenzeichen an Horadal. Der Abschied Horadals und der Seinen. Des Herrn Abschiedsrede und Mahnung zur Liebe. 190
- 111—125 Des Eiboten Lamel Kettertat. Der Bericht des geretteten Mädchens über die Greuel in Hanoch. Des Herrn Auftrag an Rifehel und Sethlahem, das Volk Horadals an seinen Ort zu führen. Die Wirkung von Fluch und Segen. Des Herrn Mahnrede an den ob seiner Torheit verzweifelnden Adam. Adams Gesicht: das Weib auf der Sonne, den Kopf der Schlange zertretend. Adams Lobgeschrei über die Erbarmung Gottes und Seine Menschwerdung in Abedam. Die Frage Puras, des Mädchens aus der Tiefe, nach der Person Abedams. Die Pura auf Abedams Arm sucht den Allerhöchsten. Seths Bitte, für die Speisung aller sorgen zu dürfen. Die leeren Speisefammern. Der Segen des Dankes. Die vollen Speicher als Frucht des Vertrauens Seths. Das Gespräch der Haushüter und Speiseträger über den Herrn. Der Herr gibt Sich zu erkennen. Die Furcht der Träger und die Verlegenheit Puras vor der Heiligkeit Abedams. Abedams beruhigende Worte. Der Herr als Gott und als Vater. Die Speiseordnung und das Mahl. Des Herrn Rede über die Hindernisse und Beschränktheiten als Bedingungen alles Lebens. Die große, vorbildliche Liebe der Pura zum Herrn. Eine Verheißung des Herrn an die Pura. Das Wunder der Menschwerdung des unendlichen Gottes. Maria als Pura dem Geiste nach. Das Lob des Herzens und das Lob des Mundes. Das Rätsel der steten Vernichtung im Reiche der Natur. Der ewigen Liebe trostreiche Lösung. Henochs Dank- und Preisrede. Die Freude am Leben als bester Ausdruck des Dankes gegen den Schöpfer. 210
- 126—142 Abedams Weckruf an den gleichgültigen Enos. Vom Zweck des menschlichen Daseins. Der träge Enos preist als Lebensverneiner das Nichtsein. Abedam, des andern, Verwunderung über den lebensverneinenden Enos. Des Herrn beruhigende Worte an Abedam, den andern. Kenans, des Sängers, Lied über das Leben. Kenans Lohn für sein Lieb: die Unsterblichkeit. Das Wesen des Lebens und des Todes. Des Enos Reue. Die Todesfurcht der Lebensverneiner. Von der vollreifen Frucht des Geistes und der unreifen Frucht des Fleisches. Die Vergänglichkeit der Dinge — ein Irrtum! Vom Wesen der dreifachen Zeugung. Die gerechte fleischliche Zeugung. Ein Evangelium für Schwäger und Feinredner. Geordnete und ungeordnete Zeugung. Mahalaleels Dank für das empfangene Licht. Liebe zu Gott steht höher als Gottesfurcht, und Tränen der Freude sind dem Herrn angenehmer als Tränen der Reue. Des Herrn Mahnung zur Liebe und Fröhlichkeit. Die Verheißung des Tages der großen Löse und der großen Zeit der Zeiten. Die Liebe als Befreierin vom Joche des Fleisches und des Todes. Vom ewigen Dem-Herrn-Näherkommen des Menschen. Der Widerspruch zwischen der Unendlichkeit Gottes und der endlichen, begrenzten Gestalt des Herrn in Abedam. Die Zweifel der Gräbler über die

unendliche und endliche Wesenheit Gottes und Abedams lichtvoller Bescheid. Die Liebe als die rechte Anbetung des Herrn. Puras Liebesprobe und goldenen Worte vom rechten Vater. Pura und Zareh. Puras Ergebenheit und Demut. Des Herrn Aufforderung zur Nachtruhe. Das Morgenmahl am Montage. Des Herrn Unterweisung der zwölf Boten im Schreiben und Lesen und der Brüder Lamechs in der Metallbereitung. Henochs Berufung zum Oberpriester. Des Herrn Mahnungen, Segen und Abschied von den Kindern der Höhe. 234

143—159 Am Streit; oder Dienstag. Abedams, des andern, Rede über die Last des Lehramtes. Die Rechtfertigung des mühevollen Lehr- und Prophetenamtes durch Henoch. Die Ankunft zweier Boten. Adams und Abedams, des andern, Verlegenheit. Die weisheitsstiefte Rede des Fremden über den Zweck seines Kommens. Henochs Ahnung. Die Streitfrage über das Sein des gerichteten und das Sein des freien Menschen. Henochs Verlegenheit. Der hartnäckige Fremde. Henochs gute ausweichende Antwort. Des Fremden Gegenfrage und Henochs neue Verlegenheit. Das Amt als Demütigung vor Gott und Welt. Henochs Rede über den Unterschied zwischen dem Leben in Gott und dem Leben im Menschen. Des Fremden Frage nach dem Unterschied zwischen Geschöpf und Gotteskind. Des vorwichtigen Abedam Demütigung durch den Fremden. Die hohe Weisheit des Fremden. Die Bestimmung des Menschen zur geistigen Selbständigkeit. Der Blind- und Autoritätsglaube — ein Gericht! Henochs staunende Anerkennung der Weisheitsrede des Fremden. Das Gleichnis von den zwei Satten und den vielen Hungrigen. Henochs Selbstgespräch über des Fremden Weisheit. Abedams Träumerei und große Ahnung. Henochs Zwiesprache mit dem andern Fremden. Henoch und Adam in kritischer Lage. Adams scharfe Worte und Verbannungsspruch an den Fremden. Die Enthüllung des Fremden als der Herr Selbst. Des Abba Rede über die Vater- und Kindenschaft. Nur ein Gott und ein Vater! Der hl. Vater, umdrängt von Setnen Kindern. Adam erkennt Abbel in dem zweiten Fremden. Satans, des alten Lügners, mißglückter Versuch, mit dem Herrn zu rechten. Abbas Warnung vor Satans Bosheit und List. Satans Ohnmacht. Hütet euch vor euch selbst! Abbels Sendung an die der Fleischeslust verfallenen Bußprediger der Höhe in Hanoch. Die Gefahr des Fleisches der Weiber. . . 260

160—171 Die vier Zweifler aus der Mittagsgegend. Henochs Scheinrede als Gottesknecker und ihre Wirkung. Henochs Mahnung zum eifrigen Forschen nach der Wahrheit und der Erkenntnis Gottes. Die Beratung der vier Zweifler. Die Auseinandersetzung zwischen den vier Zweiflern und Henoch. Der vollkommene Gottesbegriff der vier Zweifler. Die Weisheit als Frucht eines lebendigen Herzens. Das dreifache Wesen Abedams des Höhen und das Wesen Henochs als Werkzeug des Herrn. Der Unterschied zwischen Verstandesklugheit und Herzensweisheit. Das Wort Gottes als das lebendige Wasser. Das Gleichnis vom Regenwasser, das zum Begießen der Pflanzen besser ist als das Quellwasser. Die 4 Weltweisen erkennen in dem Fremdling den Herrn. Die Weisheit und die Liebe als langer und kurzer Weg für Gottsucher. Die Liebe als der wahre Gottesdienst und als das wahre Opfer. Der Herr wird wieder unsichtbar. Adams törichtes Verlangen nach einer Rede Henochs über den soeben unsichtbar gewordenen Herrn. Henochs treffende Antwort. Die wunderbare Füllung der Speisekammern Seths. 286

172—189 Die erste Kirche auf der Erde. Die sieben Boten der Höhe im Palaste Lamechs zu Hanoch. Die dritte Treppe im Palaste Lamechs und ihre Hindernisse für die drei Boten. Sethlahems Bußrede an die argen Weiber der dritten Treppe. Der Bericht der Mägde der ersten und zweiten Treppe über ihre wunderbare Errettung. Sethlahems Rede und Auftrag an die geretteten Mägde. Die drei Boten bringen zu Lamech vor. Des ohnmächtigen Lamech Mut. Rifehels energische Rede an den Wäkterich Lamech. Der widerstrebende Lamech wird von Rifehel zum Gehorsam erzogen. Rifehels Kraftworte an Lamech. Der Zug Lamechs und seiner Leibwache zum

Richtplatz unter Führung der drei Boten. Das Feuergericht über die Buhlweiber des Lamech. Lamech wird in seiner vorgeblichen Gütlichkeit und Allmacht von Rifehel geprüft und gedemütigt. Lamechs Hartnäckigkeit und Troz. Rifehels scharfe Rede und Lamechs hochmütige Antwort. Wechselfrede zwischen Rifehel und dem prahlerischen Lamech. Lamechs unfreiwillige dreitägige Einsamkeit am Richtorte vor der Stadt. Rifehels, Sethlahems und Jorams Besuch bei den vier erkrankten Brüdern. Rifehels Belehrung durch den Geist Abhels über die Wichtigkeit der Geduld. Die Heilung der vier Kranken. Von der Macht herzlicher Fürbitte. Die gute Wirkung der unfreiwilligen Hungertur Lamechs. Lamechs Reue und des Herrn Erbarmung. Mundbant und Herzensbant. Des bekehrten Lamech Wunsch, die steinerne Tafel wieder zu reinigen. Lamech erkennt und preist Gottes väterliche Liebe und Güte. Wie die Reue und Liebe des Bekehrten den Kot der Sünde in reines Gold verwandelt. Rifehels Auftrag an Lamech, einen Tempel als Aufbewahrungsort für die kostbare heilige Tafel zu bauen. Lamechs gute Botschaft an sein Volk. Die ungehorsamen Knechte des Lamech. Das wunderbare, die Knechte stärkende Mahl. Rifehel unterweist Lamech in der Verarbeitung des Goldberzes. Thuballains Berufung. Das Mahl auf dem Tempelplatz. Rifehels Rede über des Weibes Bestimmung. Sethlahems Trostrede an die Weiber und Mägde. . . . 305

190—209 Sethlahems Auftrag an die Weiber und Mägde. Thuballains Ankunft. Rifehel und der grobe Thuballain im Zwiegespräch. Der unhöfliche Thuballain wird durch die Willensmacht Rifehels gelähmt und zur Höflichkeit und Wahrhaftigkeit erzogen. Thuballains politische Schlaubitz wird von Rifehel bloßgelegt. Thuballains Einsicht, Reue und Befreiung von seinem Fußbann. Thuballains Wunsch und Rifehels Verheißung. Thuballains gerechtes und ergreifendes Gebet. Rifehels Dankgebet. Die väterliche Stimme aus der Wolke. Thuballains Anordnungen zur Goldgewinnung. Der Einzug in der Residenz Lamechs. Die Vorbereitungen zum Festmahl. Die Ueberführung der heiligen Tafel in den Thronsaal Lamechs. Rifehels Rede über die Wahrheit als Erlöserin. Lamechs große, liebeerfüllte Verehrung Gottes. Thuballains Verwunderung. Rifehels Worte vom Reinigungsfeuer der Liebe. Lamechs Siegesrede und demütiges Bekenntnis. Rifehels Erwidern. Die Trugerscheinung der falschen Naäme. Lamech und Thuballain in Versuchung und Zweifel. Die Entlarvung der falschen Naäme. Rifehels Rede über die Brüderlichkeit und Gleichachtung unter den Menschen. Vom wahren Königtum. Das Mahl im Speiseaal. Thuballains Brautwahl und Hochzeit. Der Tumult in der Stadt. Rifehels energische Rede an den furchtsamen Lamech und die geängstigten Hochzeitsgäste. Der Kampf mit den Rebellen. Lamechs und Thuballains Dank für die Kraft Gottes im Menschen. Rifehels Rede über die Versuchungen des Menschen. Lamechs Zweifelsgedanken über das Wesen der Begierde und Versuchung. Rifehels Erklärung der menschlichen Willensfreiheit an einem Beispiele. Lamechs Traurigkeit darob, daß der Mensch Gott nichts Verdienstliches tun kann. Rifehels Hinweis auf die Demut als Anfang der reinen Liebe. Lamechs Gelübde und Liebesbund mit dem Herrn. Rifehels Zeugnis über den unsichtbaren Hauptfeind Satan. Der Besuch auf dem Tempelplatz. Der vom Herrn gesegnete Fleiß der Goldarbeiter Thuballains. Tätigkeit als Mittel zur Erhaltung und Stärkung des Lebens. . . 304

210—222 Die Ankunft der zum Tempelbau berufenen Arbeiter. Muras, des Baumeisters, Traumgesicht, Belohnung und Ernennung zum Tempelbaumeister durch Lamech. Muras Begierde nach Licht. Lamechs Rat zur Geduld. Die Aussteckung des Tempelbauplatzes. Muras Anweisungen an seine Bauführer zur Ausführung des Tempelbaues. Rifehels Anordnungen für die Ordnung im Staate und die Ausienbung von 5 Boten in die andern Städte. Rifehels und Lamechs Umzug in der Stadt Hanoch. Besuch des Schlangenberges und seine Reinigung durch Rifehel. Die schöne Aussicht vom Schlangenberg. Die geistige Entsprechung der Reinigung des Schlangenberges. Das Verhältnis des Glaubens zur Liebe und der Liebe zur Erkenntnis. Das Gleichnis von der Jungfrau und den zwei Freiern. Lamechs Selbst-

erkenntnis. Die Liebe als der rechte Weg zu Gott. Lamechs Bitte um ein weiteres Gleichnis und Rifehels weiser abschlägiger Bescheid. Die große Volksversammlung vor dem königlichen Palaste. Lamechs Rede an sein jubelndes Volk. Die köstliche Rede des unbekanntem Alten an das Volk. Der fremde Redner gibt sich als der Hohepriester Henoch zu erkennen. Lamechs glühende Liebe zum Herrn. Die Verehrung des heiligen Namens auf der goldenen Tafel im Thronsaale Lamechs. Henochs Rede über die Liebe als einzig wahre Gottesverehrung. Gott als die unendliche Liebe und Weisheit ist die ewige Wahrheit. Die Bestimmung des Menschen. Das Mahl in Lamechs Speisesaal. Die Meldung von der Vollendung des Tempels. Der Rechnungsbericht des Baumeisters. Henochs Anrede an die Wertmeister. Thuballains übertriebene Ehrenbezeugung an Henoch. Henochs Rede über die wahre Ehrung und über Verwandtenehe. Die weisvolle Nacht auf dem gereinigten Berge. 364

223—240 Der heftige Wind und das Flammenmeer am Morgen. Die Stimme des Herrn über dem Flammentreife. Der Sonnenaufgang und der neue Gast aus der Höhe. Henochs Liebesfeuerrede an den heiligen Vater. Die Billigung der Liebeschwärmerei Henochs durch den heiligen Vater. Die Befehung Lamechs als ein Zeugnis von der Macht der göttlichen Liebe. Lamechs Frage nach dem Namen des jungen Mannes und Rifehels ausweichender Bescheid. Die Rede des jungen Mannes an das Volk. Lamech und der von ihm noch immer unerkannte heilige Vater im Thronsaale. Der Herr als der Schlüssel und die Tür. Das Mahl im Speisesaal. Lamechs Ernennung zum Priester seines Volkes. Henochs Rede über Priesterthum und Königtum. Das veräumte Tischgebet. Der heilige Vater gibt sich Lamech zu erkennen. Des Herrn Rede über die wahre Gottesverehrung. Lamechs Frage wegen des leiblichen Ausdrucks der Gefühle. Was die reine Liebe tut, ist vor Gott gerecht. Lamechs törichtes Verlangen nach Gesetzen. Des Herrn Eröffnung über das Gericht im Gesetz und die Freiheit in der Liebe. Lamechs törichte Furcht vor dem Zorne des Herrn. Des Herrn lichtvolle Aufklärung über den ‚Zorn‘ Gottes. Wie die rechte Liebe zu Gott beschaffen ist. Das Gleichnis vom Fürsten und seinen Kindern. Lamechs gute Rede an sein Volk über das wahre Herzensopfer und seine Bitte an den Herrn um Auskunft über seine beiden verschollenen Söhne Jubal und Jabal. Des Herrn tröstende Worte. Lamechs vergeblicher Versuch, die für ihn zu schwere heilige Tafel zu tragen. „Ohne Mich vermaget ihr nichts, mit Mir aber vollkommen alles!“ Des Herrn Rede über der Befehle Laß. Warum der Mensch ein göttliches Gesetz nie ganz erfüllen kann. Das Gebot der Herzensdemut und der Liebe. Die undurchbringliche Volksmenge vor dem Ausgangstor des Palastes. Lamechs Verlegenheit. Liebe und Geduld als die Hauptschlüssel bei Hindernissen. Lamechs neue Verlegenheit ob der ihm vorausziehenden Volksmenge. Vom Fröhlichsein und von der Seligkeit als des Menschen Bestimmung. Die Pracht und innere Ausstattung des Tempels. Die Tempeldienstordnung. Lamechs ängstliche und traurige Bedenken am Altare. Des Herrn beruhigende Erklärung über den Zweck der Tempelordnung. Die Segnung des Altars. Der Altar mit den zwei Cherubim und der Wolfensäule. Henochs Verwunderung über die majestätische Altarordnung in der Tiefe und des Herrn Erklärung. Der Herr wird wieder unsichtbar. 384

241—248 Henochs Rede über die Nutzlosigkeit eines genötigten Glaubens und einer durch die sichtbare Gegenwart Gottes genötigten Liebe zum Herrn. Das Wesen der Demut. Henochs Rede an Lamech über seine priesterliche Tätigkeit im Tempel. Vorschriften für die Prüfung der Tempelvorhofbesucher. Lamechs Verwunderung über des Tempels Pracht und sein Unvermögen, die geistige Entsprechung des Tempelbaues zu verstehen. Henochs Rede über die Notwendigkeit des Von-Gott-gelehrt-Seins des Tempeloberpriesters. Die Rückkehr der Gesellschaft in die Stadt und ins Haus Lamechs. Der Volksauflauf. Henochs guter Rat und Lamechs wirksame Erklärung ans Volk. Henochs Rede über das Wesen der Ernährung. Eine Mahnung zur Mäßigkeit. Lamechs Anordnung zum Brudersfestmahl für die Armen und Gefan-

genen. Brudals, des Speisemeisters, und seiner gefangengehaltenen Familie Verwunderung. Henochs und Lamechs Wechselrede wegen der Verzögerung des Festmahls. Henochs Erklärung der geistigen Entsprechung des Tempels und seines Innern. Die Sammlung der Gäste im Thronsaal. Die wunderbaren Tafelfrüchte. Der Sitz und Ursprung des Bösen im menschlichen Herzen. 411

249—268 Das große Mahl. Der Streit zwischen den verspäteten Armen und den Dienern vor der Saaltür. Der halbnackte Arme als der Herr Selbst. Henoch und der Herr als Armer. Vom Wesen der allmächtigen Gottheit und von der Armut des Vaters. Henochs Ergriffenheit ob der freiwilligen Armut des Vaters. Des Herrn Eröffnung über die Größe Seiner Vaterliebe zu Seinen Kindern. Winke über die Menschwerdung und den Opfertod des Herrn. Henochs Bedenken ob des Opfertodes des Herrn. Große Enthüllung des Herrn über das Wesen der Liebe und des Lebens — und des Lichtes und der Weisheit Gottes. Vom Gottmenschen Jesus als fleischgewordenes Gotteswort. Die Zweifel und Ansichten verschiedener Gäste über den geheimnisvollen Armen. Das Mißtrauen der armen Gäste gegen Lamech. Des Herrn guter Rat und Lamechs Bruderrede an die armen Gäste. Lamechs Thronrede über die sichtbare Gegenwart des heiligen Vaters in Gestalt des armen Mannes. Die Drohrede der Zweifler unter den Gästen. Des Herrn ernste Worte an die Zweifler. Lamech im Gespräch mit den Zweiflern über die Göttlichkeit des armen Mannes. Der einseitige Gottesbegriff der Zweifler. Der Herr im Gespräch mit den blinden Verstandesgrüblern. Demütige Gottesliebe als Weg zum Licht. Die geistige Führung und Entwicklung der Menschheit zur Willensfreiheit. Die Beratung der Zweifler. Die weisheitstiefe Liebesrede des einen Zweiflers, der an der Brust des Armen den Vater erkennt. Die Zweifler erkennen alle den Vater. Des Herrn Rede über die verschiedenen Gottesbegriffe der Menschen und ihre Ursachen. Die Rede des geistig blinden Verstandeshelnden. Des Herrn Antwort: Mangel an Demut, Liebe und gutem Willen als Ursachen der Blindheit des Zweiflers. Die Ausichtslosigkeit des Verstandesweges als Weg zum Licht. Der vom Herrn zurechtgewiesene Zweifler im Gespräch mit einem seiner Freunde. Der von seinem Freunde belehrte Zweifler auf dem Wege zur Erkenntnis des Herrn. Des neubelehrten Terhad Furcht vor dem Herrn. Des Herrn licht- und trostvollen Worte an den Furchtsamen. Des liebeerfüllten Terhad gute Rede und feurige Liebeserklärung an den Herrn. Des Herrn Nührung und große Verheißung über die geistige Mission der Erde. Des Herrn gutes Zeugnis über Terhad. Vom Gericht und seiner Verhütung. Terhad zum Oberwächter des Tempelvorhofes bestellt. Die unzufriedenen, scheelsüchtigen Murrer. Des Herrn Antwort an die Murrenden. Lamechs Dank für die Bestellung Terhads zum Hauptwächter des Tempelvorhofes. Des Herrn Plan von dem Tempel auf dem gereinigten Schlangenberg. Der Herr wird abermals unsichtbar. 421

269—280 Henochs weise Rede über das Wesen Gottes und die geistige Sehe. Die Stimme des Herrn im Menschenherzen. Warnung vor falschen Propheten. Die Nachtruhe der Gäste im Hause Lamechs. Das herrliche Vaterwort an Lamech über das innere Stillehalten beim Gebet. Henochs Morgenandacht und Morgenrede an die Brüder. Das geistige Morgenbrandopfer auf dem gereinigten Schlangenberg. Das Morgenmahl und die Ausendung der gesegneten Armen. Henochs Abschiedsworte an Lamech und sein plötzliches Verschwinden. Der Beginn des Tempelbaues auf dem Berge. Henoch und die sieben Boten auf dem Wege zur Höhe. Das Abenteuer mit dem Drachen. Des Drachen Lügenrede über Gott und seine Schöpfung. Wechselrede Henochs mit dem Drachen. Der Drache verschwindet. Die berückende Wirkung der Drachenrede auf die sieben Boten. Henochs lichtvolle Darlegung der völligen Nichtigkeit der Lügenrede des Drachen. Die Ursachen der Versuchung. Die Ankunft und der Empfang auf der Höhe. Henochs Mahnrede an Riebel, der sich vor dem Herrn fürchtet. Uranions Frage nach dem Zustande der Tiefe und Henochs Bericht. Die Begrüßung der

Zurückgelehrten durch Adam und die Stammväter. Adams Fragesturm an den Henoch. Henochs Mahnung zur Geduld. Pura's und Naëmes Zusammentreffen mit dem fremden Manne vom Mittage. Der fremde Mann mit Pura, Naëme und Ghemela in Unterhaltung auf dem Hügel der Zeugung. Das Entsehen der andern Weiber. Uranions gute Antwort an die schreitenden Weiber. Ghemela und der fremde Mann, der sich schließlich als der Herr zu erkennen gibt. Die Liebeszene auf dem Hügel und das Zetergeschrei der andern Weiber. Henoch und der Herr. Adams neugierige Frage und Henochs Bescheid. Puristas Berufung zum Herrn auf den Hügel. Der Aerger der Weiber. Ein Weiberevangelium der Eva. Henoch und Sehel. Die Verklärung Sehels. 450

Haushaltung Gottes

Durch das Innere Wort erhalten
und niedergeschrieben von
Jakob Lorber

Dritter Teil

4. Auflage
Zwölftes bis fünfzehntes Tausend
1964

Lorber-Verlag, Bietigheim Württemberg

Inhalt

- 1—14 Purista als Ratgeberin des Herrn. Des Menschen Bitte als andächtiger Rat vom Herrn gewünscht. Des Vaters Gnade und Liebe zu Seinen Kindern. Der Herr mit Purista, Ghemela, Pura und Rasme in der Hütte der Purista. Die Fragen und Vermutungen der außenlebenden Neugierigen. Henochs tiefgeistige aufklärende Rede an die Zwister und Kritiker. Die verblüfften Männer. Das Geschwätz der neugierigen Weiber. Die gute Ansicht der Schwester der Nora. Der bekümmerten Mira Gespräch mit Henoch. Miras Eintritt in die Hütte und ihre Prüfung, Läuterung und Aufnahme durch den Herrn. Miras Liebessterben und Wiederbelebung durch den Herrn. Der Liebesfeuersturm und des Herrn plötzlich Verschwinden. Die Wiederkehr des Herrn und die Anrichtung des Mahles. Miras erfolglose barsche Einladung der Väter zum Mahle in die Hütte. Des Herrn Mahnung zur Demut. Die nochmalige Einladung der Väter durch Mira und ihr Erfolg. Das Mahl in der Hütte der Purista. Des Herrn Rede über Seinen Liebesbund mit den Kindern der Erde und die sichtbare Gemeinschaft zwischen Himmel und Erde. Das Sichtbarwerden der Geister Abhel, Sehel und Zuriel. Seth und Sehel, Adam und Abhel im Gespräch. Ghemelas Fragen über das Diesseits- und das Jenseitsleben. Die Antwort des Geistes Zuriel. Ghemelas überschwenglicher Dank und des Herrn Rede über den hohen Wert der Liebe. Eine Verheißung an die Ghemela und an die Pura als zukünftige Maria. Puras Entrückung. Adams Entschuldigung und einfältige Bitte an den Herrn um Zurücknahme des Verweises und der Gerichtsdrohung. Des Herrn denkwürdige Antwort. Adams Bitte um Vergebung. Des Herrn bedeutsame Rede über den Menschen als blinden Schöpfer seines Gerichts und Schlüssel der Schöpfung. Urantons Frage an den Herrn, ob Er von den Menschen beleidigt werden könne. Des Herrn bejahende Antwort. 5
- 15—27 Die Berufung der Satana in Drachengestalt durch den Herrn im Belfein Rifehels, Henochs und Lamechs. Die freche Rede des Drachen und seine Vorherjage der Kreuzigung des Herrn. Rifehels Racheeifer und Beruhigung durch den Herrn. Des Herrn Frage an Satana und die Verweigerung der Antwort durch Satana. Die Züchtigung und Demütigung des grimmwütigen Drachen durch Rifehel. Satans Geständnis seiner Lügen und Bekenntnis der Bosheit seines Starrsinnes. Die Lüge von der ewigen Züchtigung der Satana durch den Herrn. Die weibliche Schönheit der Urgestalt Satanas. Des Herrn Kreuzestod und Satanas Freiheitsfrist. Rifehels Besorgnis wegen Satanas Macht und des Herrn beruhigende Worte. Die gebrochene Macht Satanas, des abtrünnigen Weltes Gottes. Satanas an den Herrn gerichtete Bitte um Wiederverleihung eines Herzens, um Gott lieben zu können. Des Herrn Antwort und Hinweis auf Seine Bemühungen um die Bekehrung und Gewinnung Satanas. Satanas eigenleibige und freche Anklage gegen den Herrn. Des Herrn Traurigkeit ob des Starrsinns und des Ungehorsams Satanas. Satanas Wunsch, in einen Mann umgewandelt zu werden, und seine Erfüllung. Die Unverbesserlichkeit Satanas. Das re. . .e Sonnenweib. Satan verschwindet. Das innere verwandte Wesen Satanas, Adams, Evas und Rahins und Satanas Teilung und Schwächung. Lamechs Frage: Wie ist es möglich, daß Satana als ein aus Gott gestaffenes Wesen so böse ist? Des Herrn Antwort im Gleichnis. Rifehels törichte Gedanken über die Begattung der Satana durch Gott. Des Herrn lichtvolle Aufklärung über das Wesen und den Zweck der Satana als Weib Gottes. Die gottgewollte Beschränktheit der menschlichen Erkenntnis. Des Herrn Eröffnung über das Männliche und Weibliche in Gott und Mensch. Die Erschaffung Luzifers. 29

- 28—31 Die reine Liebe und die Liebestat als vornehmstes Gebot. Die Gefahr der Städte und der Weiber der Tiefe. Muthails Frage wegen der Widersprüche im Wesen des Weibes. Des Herrn Eröffnung über das Wesen des Mannes und des Weibes. Die durch des Herrn Antwort befremdeten Väter. Des Herrn weitere Enthüllungen über das polarische Wesen des Mannes und des Weibes. Kenans Verlangen nach mehr Licht über sein Gesicht von den zehn Säulen. Des Herrn weiser Rat. Des Herrn plötzliches Verschwinden. 49
- 32—41 Satans listiger Plan, die Menschen durch Weibeschönheit zu verführen. Die Stimme von oben. Die Gesandtschaft des Horabal bei Adam und Henoch. Henochs Eröffnung an Hored, Lamech, Naëme, Uda und Zilla, Zabal und Jabal. Der Ausbruch nach Hanoach unter der Führung Henochs. Die Ankunft Henochs und seiner Begleiter vor Hanoach. Lamechs Bewunderung der Menschenwerte in Hanoach und Henochs weiser Rat. Henochs Zusammentreffen mit König Lamech. Die Gefahr der Menschenehrung. Lamech läuft den Seinen entgegen, Henoch folgt ihm. Der dreifach prophetische Sinn der Handlung Henochs. Echte Prophezie und die Freiheit des Menschen. König Lamechs Freudesturm und überschwengliches Dankgebet. Henochs Warnung vor übereilten Gelöbtrissen. König Lamechs und der Seinen Wiedersehensfreude und große Dankbarkeit dem Herrn gegenüber. Henochs Gespräch mit Lamech von der Höhe über das vorbildliche Herzopfer König Lamechs und seiner Familie. Der Einzug in Hanoach. Die vorübergehende Zulassung der Verehrung der heiligen Gedenkstätten in Hanoach. Der Empfang im Palaste Lamechs. Der Empfang der Gäste durch den Hofstaat im Thronsaale. Vorbereitungen zum Festmahl. König Lamechs Verordnung zum Umschmieden aller Waffen in nützliche Gerätschaften. Die Liebe als heilige Urwaffe des Herrn. Herrliche Verheißung an König Lamech. Henochs Gespräch mit Lamech von der Höhe über die gute Ordnung und über die böse menschliche Rangordnung. 55
- 42—51 Die Aufstellung des zweiten Tisches im Thronsaale. Das Festmahl. Die Tischrede des Unbekannten am zweiten Tische. König Lamechs Staunen ob der Worte des unbekanntes Gastes. Die Rede des Unbekannten über die zweifache Nahrung des zweifachen Menschen. Die natürliche, seelische und geistige Sättigung. Die Langeweile als der Hunger der Seele, und die Mißbegierde als der Hunger des Geistes. Die Frage der hartverstandigen Kritiker über die Kraft des Wortes und des weisen Redners Worte über das innere lebendige Herzenswort. Des weisen Hauptredners Rede über die innere Geistsprache und die äußere Mundsprache. Der genötigte, unfreie Glaube und der freie, durch die Liebe zu Gott lebendig gewordene Glaube. Die Demütigung des unaufrichtigen, gafflustigen Kritikers. Die Tauglichkeit des Mundwortes zur Lüge. König Lamech und Henoch im Zwiegespräch über den weisen Redner und die Bergtempelweihe. Die innere Entsprechung des Tempels. König Lamech ladet den weisen Mann ein zur Tempelweihe. Die Rede des Weisen über den Zweck der Tempelweihe. Die Einladung des ganzen Volkes. Henochs Zwiegespräch mit König Lamech über die Wahrheit. Vom Gehorsam und der Ordnung des Herzens. Der Volkszug nach dem Bergtempel. 69
- 52—60 Das Volksgebränge auf dem Berge. Lamechs Verlegenheit ob des nahe bevorstehenden Sonnenunterganges. Des weisen Mannes Rat und Rede über die wahre Tempelweihe. Die lebendige Weihe des Tempels durch König Lamechs brennende Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern. Das strahlende Herz über dem Tempel. König Lamechs demütiges Selbstbekenntnis und seine Scheu, den Tempel zu betreten. Des Weisen Rede über das Wort des Herrn und über den göttlichen Geist des Menschen. Der Eintritt in den geweihten Tempel. Die symbolische Bedeutung der Erscheinungen bei der Tempelweihe. Die Gottwohlgefälligkeit der Armut. Lamechs große Ahnung. Lamechs irrtümliche Auffassung vom Herzen über dem Tempel und seine Belehrung durch den Herrn. Wie und wo man Gott suchen soll. Lamech erkennt seine Torheit und den Herrn im weisen Red-

ner. Des Herrn Rede über das Wesen des Geistes Gottes im Menschen. Warum der Herr Sich als Mensch nur wenigen offenbart. Lamechs verborgene Bemühungen um die Aufrichtung des am Boden liegenden Volkes. Des vereinsamten Lamech Traurigkeit. Des einsamen Lamech Betrachtungen im Morgengrauen, seine Traurigkeit und sein Irrewerden an Gott. König Lamechs schreckliches Gesicht und Erwachen aus seinem Traumzustand. Die Aufklärung durch Lamech von der Höhe.

83

61—82 König Lamech mit Lamech von der Höhe im Tempel vom Herrn liebevoll empfangen. Die Erklärung des vom König Lamech im Schlafe Erlebten. Die Haus- und Rangordnung des Vaters. Die polartische innere Bauordnung der Erde und aller organischer Körper als Gleichnis für die vom Herrn gewählte Sitzordnung. Von der Vielweiberet. Die göttliche Ehe und Zeugungsordnung. Von dem Verlangen des Mannes nach dem Besitze vieler schöner Weiber. Die Ausbreitung der Gefühlskräfte des Menschen in der Liebe zum Herrn. Das Gleichnis vom Lautröpfchen. Vom Entwicklungsverlauf der Seele. Lamechs Staunen über die Weisheit des Herrn. Die Gnade der Demütigung der menschlichen Weisheit. Die Zähne als Symbol der Weisheit. Der Ursprung und das Wesen des Bösen. Lamechs Verstummen vor der Heiligkeit Gottes. Die Grenzen der Allmacht Gottes. Die Ueberbrückung der Kluft zwischen Gott und Mensch durch das Gnadenverhältnis von Vater und Kind. Das Leben des Geschöpfes als Teil des Lebens Gottes. Der Mensch als fixierter Gedanke Gottes. Die geheimnisvolle Frage der menschlichen Freiheit. Lamechs Verlegenheit ob der für ihn unlösbaren Frage und das Bekenntnis seiner Torheit. Die Demut als die wahre Weisheit. Lamechs geistiges Schauen der Gedankenschöpfungen in seinem Innern und deren Entsprechung mit dem Ursprung der Menschen in Gott. Die Schmerzfähigkeit des Leibes. Der Schmerz als Wohltäter und Schutzwächter des Lebens. Wie man ohne Schmerz leben kann. Zurichts Beweis für die Schmerzempfindlichkeit des Geistes. Vom Wesen des Lebens. Der Grund der Schmerzfähigkeit und der Befreiung. Henochs Rede über das Leben des Geistes als notwendiger Kampf der polaren Kräfte. Die Dreifaltigkeit jedes Verhältnisses im Leben, beruhend im Natürlich-Menschlichen, Geistig-Menschlichen und Göttlich-Menschlichen. Die Unerforschlichkeit der letzten Geheimnisse. König Lamechs Weihe zum Oberpriester des Bergtempels. Des Herrn trostvolle Verheißung Setzner fester Gegenwart im Tempel. Lamechs Rede an das um den Tempel versammelte Volk. Ueber die sichtbaren Besuche Gottes. Die Einsetzung des Henoch und der beiden Lameche zu Grundleitern alles Volkes. Die Verkürzung des Herrn vor dem Volke und dessen Ehrfurchtschrecken. Die väterlichen Worte des Herrn an das Ihn erkannt habende Volk. Der Herr verschwindet. Das Denkmal der 7 weißen Steine im Tempel. Vom Ursprung des Steins der Weisen. Der Zug zurück in die Stadt. Die Aufsendung der Boten. Die göttliche Musterordnung des Staates und der Stadt Panoch. Henochs und König Lamechs Aufbruch auf die Höhe. . .

96

83—88 Das Flammenmeer in der Höhle auf dem Bergwege zur Höhe. Henoch vernichtet die Drachenhöhle und beruhigt seine Gefährten. Satans Auftreten in schrecklicher Gestalt. Henochs Aufforderung an Satan, seine arge Grundabsicht kundzugeben. Die listige Verlehrung der Verheißungen des Herrn durch den großmüthigen Satan. Henochs strafvolle Antwort an Satan und Satans Verbannung in den Mittelpunkt der Erde. Lamechs Frage: „Wie kann ein Geist durch die Materie gefangengehalten werden?“ Henochs Antwort.

123

89—100 Die Ankunft der Wanderer auf der Bollhöhe und ihre Begrüßung durch Adam. Das Mahl bei Adam. König Lamechs an Adam gerichtete demüthige und ehrfurchtsvolle Rede. Adams gute Antwort. Adams Erzählung von der Werbung Nuthaels um Purisfa. Henochs gute Antwort. Der Gang auf die Bollhöhe. Die herrliche Aussicht. König Lamech preist den Herrn ob der geschauten Herrlichkeiten der Erde. Die Heimkehr vom Berge. Das gesegnete Mahl in Adams Hütte. Die Besprechung Adams mit Henoch we-

gen der Feier des Sabbats. Der Besuch der Adamsgrötte. Lamechs Verwunderung und Preis der Liebe des Herrn. Henochs weise Lebenserfahrungen betreffs der Fleischs und Weilliebe der Menschen. Der Zug zur Hütte der Purisfa. Empfang der Gäste durch Purisfa. Die Bewunderung der Schönheit der Purisfa durch Lamech. In der Hütte des Herrn. Purissas Klage über Muthaels verlebte Nachstellungen. Henochs, des Herzenskenners, weite Antwort. Die Heilung des gemüthstranken, verlebten Muthael durch Henoch. Adams Verwunderung über die innere Wandlung des Muthael. Purisfa in Verlegenheit. Muthaels Rede von der Eitelkeit aller Neigungen. Purissas Ruce und Bitte um Vergebung. Die weise und männlich-edle Rede Muthaels an Purisfa. 129

101--114 Muthaels Geringschätzung der Gäste aus der Tiefe und seine spitzige an König Lamech gerichtete Frage. Lamechs gesalzene Erwiderung. Der beschämte Muthael, von Henoch am Fortgehen gehindert. Henochs Rede über das Wesen der Weiber. Muthael im Gespräch mit Lamech. Lamechs weise Rede über das wahre Wesen der Beleidigung. Muthael, mit Lamech versöhnt, bittet diesen um Rat. Lamechs abschlägiger Bescheid und guter Rat, sich an den Herrn zu wenden. Vom Unterschied zwischen Gotteswort und Menschenwort. Muthaels Harren auf das Wort des Herrn und Selbstgespräch. Adams Kummer um Muthael und Henochs beruhigende Worte. Der Ausbruch ins Freie. Uranton als Herbergswirt. Purisfa auf die Anhöhe zum Muthael berufen. Adams Neugier und heilfamer Schrecken. Henochs Rede über die zweierlei Wirklichkeiten: die materielle und die geistige. Die Entprechung der Vision Adams. Kenans Gesang vom Wesen des Lebens. Adams derbe Kritik dieses Gesanges. Henochs beruhigende Worte. Des getränkten Adam Klage und törichtes Vorhaben, sich von allem zurückzuziehen. Lamechs besänftigende Rede an Adam. Von der Macht der Gewohnheit und vom Segen der geistigen Rüttler. Der Zweck unserer Schwächen. Henochs traurigwahre Prophezeiung und sanfterste Rüge an Adam. Adams mißglückter Rechtfertigungsversuch. Adams und Evas gestörte Nachtruhe in Urantons Hütte. Adams brennende Neugierde, von Eva bezähmt. Eva und Adam erheben sich vom Lager und werden von Henoch über die angekommenen Gäste aufgeklärt. Muthael mit seinem Weibe Purisfa und die zwei himmlischen Gäste. Des Herrn tiefe Worte an Adam. Die Abschiedsrede des Herrn. König Lamech und der Seinen Rückkehr nach Panoch. Das wahre goldene Zeitalter. 144

115--125 Die erste Kirche und der spätere Verfall der Menschen. Adams Abschiedsrede, Testament und Tod. Die Trauer um Adams Heimgang. Evas steigendes Ansehen. Der Tod Evas. Das Asketentum unter den Kindern der Höhe. Seths Tod und Nohas Geburt. Henochs und Lamechs Gespräch über den Leibestod der Menschen. Henochs Trauer und Hinwegnahme durch den Herrn. Lamech von der Höhe auf der Suche nach Henoch. Des Herrn auflärendes Wort an Lamech. Lamechs törichte, bittere Rede an die versammelten Seinen. Die Einstellung der Zeugung auf der Höhe und des Herrn Warnung an Lamech. Lamechs vorwurfsvolle Antwort an den Herrn. Des Herrn ernste, zurechtweisende Worte an Lamech. Das Zeugnis der Geister Henoch und Adam vom ewigen Leben des Menschen. Fortsetzung des Verkehrs mit den Hinübergangenen. Lamechs Umkehr und Reuerede. Des Herrn liebevolle Rede über den Vaterschmerz beim Züchtigen der Kinder. Lamech als Stellvertreter Henochs. Lamechs Gelöbniß, die alte göttliche Ordnung wiederherzustellen. Des Herrn Warnung vor der Schlange im Wetberflische. Der Herr und die Seligen verschwinden. Die Versammlung der Aeltesten. Der geteilte Erfolg der Botschaft Lamechs an die Völker. Der raffinierte Materialismus bei den Kindern in der Höhe. Lamechs Aerger darob und des Herrn Trostworte. Des Herrn Rede über das Wesen der Getreuen und der Ungetreuen. Die Unverbesserlichkeit der Zerstreungssüchtigen. Lamechs und Mathusalabs Zwiegespräch. Wer da in der Welt etwas mehr liebt denn Gott, der ist Seiner nicht wert. . . . 161

- 126—139 Der moralische und geistige Niedergang unter den Kindern der Höhe. König Lamechs letzte Verordnungen und Tod. Chubalkain als Nachfolger Lamechs. Der Anfang des Militärs. Das Aussterben des Stammes Lamechs mit Chubalkains Tod. Muthaels und der Purista Sohn (Uraniel) als König in Hanoch. Die Vergötterung der zwei schönen Töchter des verstorbenen Chubalkain durch die Hanochiten. Uraniel in Unschlüssigkeit. Die Abjage des Herrn. Uraniels Vermählung mit den zwei Töchtern Chubalkains. Der Anfang der Bigamie in Hanoch. Die Errichtung einer Weiberverschönerungsanstalt. Menschenhandel und Standesunterschied. Ein Gewinn. Näheres über die Weiberverschönerungsanstalt. Anfang des Weiberhandels. Die Reinigung der Höhe. Lamechs Rede an die in die Tiefe ziehenden 10000 Weiber. Lamechs und Muthaels Trauer und Noths Trostworte. Die Ankunft der 10000 Weiber in der Tiefe und die erfolgreiche Menschenfleischhandelspolitik des Königs Uraniel. Die Züchtungsfrucht der Höhenweiber und der Hanochiten: Mechaniker, Künstler und Ehmißer. Die Erfindung des Glases und des geprägten Geldes. Der Bau einer Festungsmauer um Hanoch, die glänzende Riesenstadt. Der Kriegsrat und die Kriegslust der mächtigen, um Hanoch herum wohnenden Völker gegen Hanoch. Die Eroberung der 10 Vorstädte von Hanoch. Die Gegenrüstung der Hanochiten. Die Niederlage der Hanochiterarmee. Die Rede des listigen Führers der Sieger. König Uraniels Friedensunterhandlungen. Einführung des Fruchtmarktes außerhalb Hanochs. Der Laufendrat. Die vom Rat der Laufend dem Könige aufgedrungene Staatsverfassung. Die Herrschaft der neuen Aristokratie über Aßen. Die Entstehung von Lebensreichen und Fürstentümern. Der Regent als unfehlbarer und grausamer Papst des Volkes. König Uraniels Tod. Die Erziehung der 7 Kinder Uraniels auf der Höhe. Des Herrn Rede an Uraniel. Bedrückung Hanochs und seiner Völker durch die 1000 Räte. Die 2 Königsjöhne als Missionare in Hanoch und ihr Mißerfolg. Der Väter Beratung über die Rettung der gesunkenen Tiefe. 175
- 140—144 Die 2 Missionare als Maurer in Hanoch und ihr Aufstieg zu Ratgebern der 1000 Räte. Rede der zwei Boten an die versammelten Räte. Der Rettungsplan der zwei Boten und seine Verwirklichung. Weitere Reformvorschläge der zwei Boten; ihr Antrag auf Oeffnung der Tempel und Einführung der Gottesverehrung. Der Streit unter den 1000 Räten. Die abermalige Berufung der 2 weisen Räte. Die verweltlichenden Reformideen des Laufendrates. Der Widerstand der zwei Weisen und ihre Rückkehr auf die Höhe. 193
- 145—157 Rückkehr und Bericht der zwei Boten auf der Höhe. Lamechs Bitte an den Herrn. Des Herrn Antwort und die Ausfendung der zehn feuermachtigen Boten zur Mission in der Tiefe. Ein Wink zur Bewertung der Zeitangaben in der geistigen Erzahlungswelt. Der Empfang der zehn Boten in Hanoch. Das Meisterwerk der Polizeiorganisation in Hanoch. Die Flucht der scharfbewaffneten Armee vor den zehn Feuerboten. Die Verhandlung der zehn Boten mit ihrem Gastwirte. Der Zug zur Burg der Laufend. Das dritte Feuerwunder: der Brand der Bollwerke. Des Herrn Anweisung an die zehn Feuerboten vor ihrem Eintritt in die Burg. Die Ansprache der zehn Boten an die tausend Räte im Ratssaale. Die Rede des einen der tausend Räte an die zehn Boten. Die Ansprache des einen der zehn Boten an die tausend Räte. Die heimliche Besprechung der Laufend. Die Einrede der zehn Boten als echte Gedankenleser. Das Ultimatum der zehn Boten und ihr Abzug aus der Burg. Die Verlegenheit des Laufendrates. Die Beratung der Laufend. Die kluge Rede des einen und sein Vorschlag zur Auswanderung. Die Uneinigkeit der Laufend. Die Auswanderung der 650 Räte nach Oberägypten. Die Beratung der zurückgebliebenen Räte. Die Auswanderung von weiteren 250 Räten. Des Herrn Worte an die zehn Boten und deren Ultimatum an die 100 zurückgebliebenen Räte. Die Räte in der Enge. Die gute Rede und der Opfermut des einen unter den hundert Räten. Die Oeffnung der Tempel. Die erfolgreiche Tätigkeit des wackeren Ratsherren als Dupprediger unter dem Volke. 199

158—189 Die Oeffnung der Tempelpforte durch Ohlad, den guten Ratsberrn. Die feurige Wolke auf der Tempeltuppel. Ohlads würdige Rede. Die Besprechung der zehn mit Ohlad. Ohlad der Starke. Ohlad in der Feuerprobe. Ohlads Belehrung durch einen der zehn Boten. Ohlads gerechte Demut. Ein Evangelium von der rechten Demut. Die Worte Ohlads und die mächtigen Begleiterscheinungen beim Erschließen des wahren Tempels. Der Eintritt Ohlads und der zehn Boten in den Tempel. Ohlads Berufung zum Könige durch den Herrn. Die Erscheinung des Herrn als Ebenbild Ohlads. Ohlads gerechte Fragen an den Herrn und des heiligen Vaters Antwort. Die Salbung Ohlads zum König und der zehn Boten zu seinen Ministern. Der Feuersturm und das Erdbeben während der Salbung. Die Uenastigung des Volkes. Der Herr enthüllt Sich dem Volke. Des h. Vaters Rede an Seine versammelten Kinder. Des Herrn Liebe und Geduld mit den Menschen. Vom Verhältnis des Volkes zum Könige. Des Herrn Rede an Ohlad auf dem Tempelberge. Der Zweck des äußeren Tempels. Der Herr verschwindet. König Ohlads Begegnung mit den 99 Räten Hano's. Die vorwichtige Rede des einen Rates und Ohlads kräftige Antwort. Die Entgegnung des Sprechers der 99 Räte über Gesetze und deren Zweck. Der Protest der 99 gegen die Gesetze Ohlads. Ohlads königlich-weise Antwort. Die Demut als Kulminationspunkt aller menschlichen Freiheit. Die kluge Gejenzere des Sprechers der 99 Räte über den Zweck der Vernunft, des Verstandes und des freien Willens. Die Beratung Ohlads mit seinen Ministern. Die erfolgreiche Rede des Ministerpräsidenten an die 99 Räte. Der Unterschied zwischen toten und göttlichen Gesetzen. Ohlads kurze, klare Rede an die 99 Räte über den göttlichen Willen. Die Entgegnung des Sprechers der 99 Räte und seine Verstandeseinwürfe. Ohlads ärgerliche Berlegenheit und der Rat seiner Minister, wie solche Verstandeshelden zu behandeln sind. Der Abbruch der Verhandlungen. Das La en der Selbst-erkenntnis bei den 99 Räten. Die Einfachheit des Wortes Gottes als Aergernis bei den Verstandeshelden. Der bkehrte Danel und Ohlad als Brüder. Die erfolgreiche Bearbeitung der 97 Räte durch Danel. Der Widerstand des Scheintönigs Nidehal. Nidehals Defortierung als Esel und seine Demütigung und Belehrung. Ohlads Bruder- und wahre Königsrede an Danel. Die Einmütigkeit unter den 110 Versammelten zum Wohle aller. Der Gang der 110 Versammelten in den Tempel zum Empfang des Esgens. Das Feuermeer und Ohlads weise Verubigungsrede. Der Eintritt in den Tempel. Ohlad am Altar vor dem Herrn. Des Herrn Warnung und Verbot der Klatschbesuche und Unterhaltungsgeiellschaften. Ohlads törichte Bitte an den Herrn. Wichtige Gesellschaftswinte des Herrn. „Wo zwei oder drei beisammen sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen!“ Ohlad berichtet dem Danel und den Räten den Willen des Herrn. Danels Verwunderung ob der scheinbaren Kleinlichkeit Gottes. Der Männer Zustimmung und der Weiber Aber. Der Weiber Aufklärungsfragen an Danel. Danels lichtvolle Antwort über die Gesellschaftstaktischbesuche und ihren verderblichen Einfluß auf Seele und Geist im Menschen. Ohlad belobt den Danel ob seiner guten Rede und veranlaßt ihn, dem Herrn dafür zu danken. Des Herrn Worte an Ohlad und Danel über die wahre Gottesverehrung. Ohlad und Danel als Nachsöhne Rifebels. Des Herrn Aufforderung zur Rußpredigt an alle Völker. Die Spannung der 98 Missionsboten. Das Wehklagen der Weiber und des Zehnredners beruhigende Worte. Die 3jährige Missionsarbeit der 99 Boten. Der große Triumphbogen des Dankes. Des Herrn Tadel. Der neue Tempel auf dem Triumphbogen. Die Herbergsvoortadt. Das beginnende Heidentum. Die Spaltung der Ansichten aus eigensüchtigem Interesse. 214

190—200 Die Aufrechterhaltung der Ordnung in Hano bis zum Tode Ohlads und der zehn Minister. Dronel, Ohlads Sohn, als König. Dronels Murren gegen den Herrn. Die Uebernahme der Regierung durch Dronels Sohn Ri kar. Dronels Abdanungsrede an den Herrn. Die Antwort des Herrn. Der falsche Schwur Rinkars. Die Gefahren des Naturalismus. König Rinkar als Sammler der Gesetze Gottes und Verfasser der beiden Bücher

„Die heilige Schrift und euer Heil“ und „Die heilige Geschichte Gottes“. Dronels Lob über Kintars Arbeit. Das Siezbuch Kintars auf dem Tempelaltare. Die Einsetzung schriftgelehrter Priester. Kintar als „Statthalter Gottes auf Erden“. Hanochs geistiger Verfall. Kintars eingeleitete Weisheit. Blütezeit der Erfindungen und Künste in Hanoch. Die gotteslästerliche Verblendung und Bildung der Hanochiten. Hanochs ungeheurer Reichtum und seine natürlichen Folgen. Kintars Tod. Zapell, Kintars Sohn, als Nachfolger. Zapells Politik und Gesetze. Die öffentlichen Schulen und Theater in Hanoch. Zapells Spionagesystem. Tanz, Musik und ästhetische Vorstellungen. Armenfürsorge aus Politik. Liebe und Politik als einander entgegengesetzte Pole. Die Eroberungspolitik Zapells, seiner Minister und Priester. Ein glänzender Sieg durch Pfaffenlist. Noha und die Seinen bleiben dem Herrn getreu. Zapells Lohn für die Priester. Einführung des Rastenweizens. Die Machtpolitik der Priester. Die Bedrückung der Sklavenlaste. Einführung der Beichte und Inquisition. Hanoch als Hölle der Menschheit. Der Widerstand der Priestertaste gegen die Einsetzung von Zapells zweiten Sohn als König. König Zapells Tod. Das Wesen der Politik. Der neue Scheinkönig. Der zweite Sohn Zapells auf der Höhe bei Noha. Die Arbeit des neuen Königs. Die unmenschliche Behandlung der armen Fremdlinge in Hanoch. 249

201—217 Aermalige Entdeckungstreffen. Die Geschlechtererforschung in Hanoch. Noha und die erprefferische Karawane. Des Herrn Hilfe und die Verkündigung des Gerichtes. Die Rückkehr der 10 geretteten Kundschafter nach Hanoch, ihr Verhör durch die Priester und ihr schlauer Reisebericht. Die Verhandlung zwischen den Priestern und den 10 Kundschaftern und deren Erhebung in die Priestertaste. Die Geheimberatung der zehn Gesandten und ihr Beschluß, gute Zwecke durch schlaue Mittel zu erreichen. Die zehn Kundschafter vor dem Rat der 5000 Priester und in der Feuerprobe. Die Beratung mit den goldgierigen Priestern. Schlaueit gegen List. Der Widerstand der zehn Kundschafter gegen den Plan der Priester, die Goldberge zu erobern. Die Verdächtigung der zehn Kundschafter durch die Hohenpriester. Die schlaue erfolgreiche Antwort der zehn Kundschafter. Die Einwilligung der Oberpriester in den Rat der zehn Kundschafter. Die Schwierigkeiten der Priester, die Sklaven loszulaufen. Das Gelingen des Planes der 10 schlauen Botschafter. Die Ratlosigkeit der Oberpriester wegen des Loskaufes der Sklaven. Der Rat der zehn Kundschafter. Die Versammlung der Sklavenbesitzer und deren hohe Forderungen für den Loslauf der Sklaven. Die dummen Fragen der Oberpriester an die zehn Kundschafter. Der Vertrag mit den Sklavenhaltern. Die Entlieferung und Unterhaltungskosten der Sklaven. Die Bewaffnung, Ausbildung und Unterweisung der Sklaven. Die erfolgreiche List der zehn Heerführer, um sich von den Spionen der Oberpriester zu befreien. Die Abdankung der 4000 oberpriesterlichen Exerziermeister. Der Zuzug der zehn Heerführer mit den Oberpriestern. Der Auszug des Niesenheeres mit 200000 Kamelen und 800000 Eseln. . . . 263

218—231 Das große Heerlager nördlich von Hanoch. Das neu besetzte und schöne Gebirgstal. Die Enthüllung des eigentlichen Planes der zehn. Die Anordnung zur Bebauung und Befestigung des Gebirgstales. Die Arbeiten der Auszügler. Der Goldfund und Wohlstand der Ansiedlung. Der listige Plan der zehn Heerführer gegen Hanoch. Noahs Botsboten bei den Hochlandsbewohnern und den Hanochiten; ihr Erfolg und Geschick. Die ergebnislose Beratung der rachegierigen Oberpriester über einen Angriff auf die Hochländer. Die neue Versammlung des Hohen Rates der Ober- und Unterpriester. Der Racheplan des verschmitzten Unterpriesters gegen die Hochländer. Die erste politisch diplomatische Unternehmung gegen die Hochländer. Die Begegnung der Gesandtschaft aus Hanoch mit den zehn Führern des Hochlandvolkes. Der Mißerfolg und die Rückkehr der Gesandtschaft nach Hanoch ohne ihren Führer. Der Bericht der 30 Gesandten vor der Priestertaste Hanochs und seine Wirkung. Der Abfall der Provinzen von Hanoch. Die Aufstellung des 5 Millionenheeres gegen die Hochländer. Die vergeblichen Angriffe auf das Hochland. Der Kriegsbericht der zurück-

geschlagenen Oberpriester. Die Spaltung unter den Oberpriestern. Der Verrat der Provinzarmee. Der Kriegsrat der zehn Führer im Hochlande gegen Hanoch. Die gute Rede des Boten des Herrn. Die 1000 Spione Hanochs bei den Hochländern. Die Beratung und Pläne der Machtpartei Hanochs. Die neue Gesandtschaft ins Hochland. Die freiwillige Unterwerfung Hanochs unter die Hochländer. Die Beratung der Hochländer. Gurats Einsetzung zum König von Hanoch. Die Bestimmungen für die Abhängigkeit Hanochs vom Hochlande. Die Unterzeichnung der „Heiligen Akte“. Gurats Einwand und seine Widerlegung. Moralisch-politische Verhältnisse des Hochlandes zu Hanoch. König Gurats Abzug nach Hanoch. 283

232—250 Gurats Aufnahme in Hanoch. Die guten Gesetze Gurats für Hanoch. Die rebellische Oberpriesterpartei und ihre Beschwichtigung durch ihren pfiffigen Ratgeber. Die erfolgreiche Verhandlung des Unterpriesters mit König Gurat. Die Uebertöplung der rebellischen Oberpriester durch den vom König beauftragten Unterpriester. Des neuen Hofrats Bericht beim König Gurat und dessen Zufriedenheit. Die Ernennung des Unterpriesters zum Generaloberpriester. Der Generaloberpriester bei den Oberpriestern. Der mißglückte Ueberfall der Rebellen und ihre Degradierung zu Unterpriestern. Die Ernennung der Unterpriester zu Oberpriestern. Der Generaloberpriester in der Burg des Scheinkönigs. Die blutige Unterwerfung der Hohenpriester und die Entthronung des Scheinkönigs. Das Verhör der 30 Hohenpriester durch den General und ihre Begnadigung. Des Generals weitere Verhandlung mit dem entthronten Scheinkönig und dessen dumme einstudierte Königsrede. Die gewaltjame Entfernung des Erlkönigs und die Uebergabe der Burg an König Gurat. Die Untersuchung der neuen priesterlichen Einrichtungen durch Gurat. König Gurats Begegnung mit den Priestern. Die trotzige, aber gute und warnende Rede der ehemaligen Oberpriester. Die Verbannung der Oberpriester. Die geistliche Politik des Generaloberpriesters und seine Rede vor dem Priesterrat. Die Spolterung der Hochländer durch Abstärpierung der Bergabhänge. Die Energie der Urvölker. Die Erbauung der neuen Heidentempel. Die Beschreibung einiger der neuen Götzentempel. Der Ochsentempel. Der Sonnentempel und sein Schwindel. Der Windtempel. Der Wassertempel. Der Feuertempel. Der Venustempel mit seinem Garten in Hanoch. Der Metall- oder Erztempel. Von weiteren Tempeln in Hanoch und Umgebung. Die Steuerfreiheit in Hanoch. Die abgeschnittenen Hochländer auf der Suche nach einem Auswege in die Ebene. Die Spuren der Arbeit Gurats in Tibet. Der neue Bote Noahs an die zehn Fürsten. 301

251—273 Die Botschaft des Gesandten Noahs an die Hochlandsvölker. Die Ankündigung des Gerichtes. Des Herrn Auftrag an Noah, die Arche zu bauen. Die Frist von 20 Jahren. Das Entsetzen der 10 Hochlandsfürsten. Des Boten Entweder-Oder. Der gottlose Rat der Obersten. Die Schwalbenkrautfucher. Der Bote Noahs vor dem Generaloberpriester in Hanoch. Die verstandeskultivierte Antwort des Generaloberpriesters. Der seine Vernunftstaat. Der Bote Noahs vor dem Könige Gurat. Die Verführung des Boten und sein Entschluß, in Hanoch zu bleiben. Des Boten Wunsch und Sehnsucht nach seiner Schwester. Der listige Plan des gezeugenen Verbrechers, die Schwester Waltars zu fangen. Abla auf der Suche nach ihrem Bruder Waltar. Gurats Werbung um Abla. Des enttäuschten Waltar Erklärung an seine Schwester und an den König. Der weibliche Liebeserforschungstrieb der Abla. Der betrogene Waltar. König Gurat und sein Schwager Waltar im Garten des Venustempels. Die sieben Schönheitsgöttinnen als Weiber Waltars. Ablas Herrichsucht als Königin von Hanoch und ihre Rache an Waltar. Waltars Flucht und Tod. Die Belohnung der Häfcher. Die Erdolchung der Weiber Waltars durch Abla. Des Königs Furcht. Die Ausstellung der erdolchten 21 Weiber Waltars im Venustempel. Das Entsetzen der generaloberpriesterlichen Militärtruppe über die Grausamkeit der Königin Abla. Die Eubaltamierung der Leichen und ihre Ausstellung in Glasjärgen. Königin Ablas Plan, sämtliche Götinnen des Venustempels zu ermorden, und seine Durchföhrung durch die Flucht

der Göttinnen. Die Mut der Königin. Die Befänftigung der Königin durch den schlauen Hauptmann Hauptmann Drohuit beim König Surat. Der listige Rat Drohuits — und Surats und Aglas Einwilligung. Die Fortsetzung des höllischen Intriguenspiels. Drohuit bei Fungar-Hellan. Der General im Garn. Der herzlich Empfang beim König. Surat, Fungar-Hellan und Drohuit bei der Königin Apla. Aglas erfolgreiche Libi's-erklärung an Fungar-Hellan. Surats und Drohuits gute Miene zum bösen Spiele. Aglas Heuchelrede vor Fungar-Hellan. Aglas meisterhafte Lügenrede zur Rechtfertigung ihrer grausamen Handlungen. Fungar-Hellans Bewunderungsfragen an Drohuit. Drohuits kluge, abführende Antwort. Fungar-Hellan im Tempelgarten der Schönheitsgöttinnen. Die Prüfung der Ausgen der Apla und Drohuits. Fungar-Hellans Verdacht gegen Apla. Die Schönheit Aglas als Siegerin über Fungar-Hellan. Apla als Weib Fungar-Hellans. Drohuits und Surats Bericht an ihre Kettsweiber. Die vereitelte Flucht. Drohuits und Surats erfolgreiche Zustucht zu List und Heuchelei. Die Veröhnung. Drohuits Heuchelrede vor Apla. Die satanische Apla im Garne Drohuits. Aglas zwei Schwestern als Lohn für Fungar und Drohuit. Das Zusammentreffen der Karawane Aglas mit den Hirten Mahals, des Vaters der Apla. Der Hirten Lobliebe am andern Morgen. Das Wort von oben an die Hirten. Die Begegnung der Karawane mit Mahal und den Seinen. 323

274—304 Mahals und der Karawane Ankunft am Venusempel. Mahals und Rissarells Staunen. Der große Empfang im Königspalaste. Mahals unzerstörbare 500jährige Gehirnskulptur. Die Starrtlöpfung Mahals wegen des Kleiderwechsels. Aglas List. Familie Mahal an der königlichen Tafel. Mahals Frage nach Baltar. Aglas Ausflüchte. Die Einmauerung des Hauptes Baltars. Mahal in königlichen Kleidern. Fungar-Hellans Verlangen nach beiden Schwestern der Apla. Der Tauschhandel Fungar-Hellans mit Drohuit. Drohuit als König; Apla als Weib Drohuits Mahals Bitte um Aufschluß und Aglas Antwort. Mahals Erkenntnis über Hanochs höllische Zustände. Rissarells Ernennung zum Residenzplazwachtmmeister. Mahals prophetische Erklärung. Mahals Trauer um den Tod seines Sohnes Baltar. Mahals gewichtige Rede an Fungar-Hellan und dessen beirötnigende Weltverständesetzmwürfe. Mahals weise Antwort an Fungar-Hellan und seine Kritik der Politik in Hanoch. Der Zug in den Garten der Schönheitsgöttinnen unter der Führung Mahals. Fungar-Hellan an der Urne mit dem Haupte Baltars. Fungar-Hellan im Tempel der Schönheitsgöttinnen unter der Führung Mahals. Die Entdeckung des Lotterbettes über dem verdeckten Abgrund. Mahal und Fungar-Hellan im Lusthäuschen des Tempelgartens. Das Polsterwerk des Thrones mit den vergifteten Nadelspitzen. Eine neue Entdeckung: die geheime Armeedrohuits. Die geheime Verschwörung der 7000 Großbürger in einer der früheren Weiberverdönerungsanstalten. Der Zug in die Burg und in die Generalswohnung. Die vergifteten Glasplitter auf dem Fußboden. Das Gesändnis der Feger und Käser. Der vergiftete Brunnen, die vergifteten Speisen und das vergiftete Hausgerät. Die Entdeckungen der Köche. Mahals Rat an die Köche. Die gewaltsame Herbeischaffung der geladenen Käse zu dem Gastmahle. Aglas freche Frage an Fungar-Hellan und dessen klare Antwort. Aglas vergebliche Ausflüchte. Apla und Drohuit im Käfig auf dem Mittelische der Tafel. Die Regnadigung der Oberpriester und das entsehlische Gericht an den Unterpriestern im Speise-saal. Die Räumung und Einäscherung der Burg auf Mahals Geheiß. Die verschiedenen Meinungen des Volkes über den Palastbrand. Die Dämpfung des drohenden Volksaufstandes durch Fungar-Hellans Rede. Fungar-Hellans neckende Rede an die im Käfig befindliche und um Freilassung bittende Apla. Die Sammlung der auf der Brandstätte geschmolzenen Schätze. Der Befehl zum Wiederaufbau des Palastes. Der warnende geheimnisvolle Ruf von oben. Mahals Aufschluß über die wunderbare Stimme. Fungar-Hellans Aerger und Anklage gegen Gott. Mahal in Verlegenheit um eine Antwort. Mahals erfolgreiches Gebet um Hilfe. Mahals energische Rede an den

General und die Verkündigung des nahen Gerichts. Fungar-Hellans Angst. Gottes mächtiger Duvruf im Thronsaale. Der Segen der wahren Keue. Die Greuel in der Tiefe. Der göttliche Auftrag an Fungar-Hellan, sämtliche Sühnetempel zu zerstören. Die Mobilmachung der Armee. Surat bittet den Fungar um Amleute. Verordnung mit den 2 Käfigbewohnern. Aglas demüthiges Sündenbekenntnis und inständige Bitte um Befreiung oder Tod. Die Wahl zwischen Dolch und Käfig. Aglas gute Rede an ihren Vater. Drohuits Heuchelrede und Fungar-Hellans Antwort. Apla im härenen Gewand. Mahals Frage an Apla nach der schwersten ihrer Sünden. Aplas gute Antwort, Reue und Klage. Mahals Dank an Gott. Apla an der Brust ihres Vaters Mahal. Fungar-Hellans Rede über die Torheit des äußeren Glanzes und die Weisheit der Einfachheit. Mahals Lob an den General. 349

305—331 Der Armeebefehl des Generals an das marsch- und schlagfertige Kriegs-
 heer zum Angriff auf den Tempel des Gottes der Erze und Schmiebe. Der
 Vortrab Fungar-Hellans vor dem Tempel der Schmiebe. Das zurückgewie-
 sene Ultimatum. Die Feuerkünste der Tempeler. Die Abweisung Fungar-
 Hellans durch die Vorwächter. Die Sprengung der Tempelringmauer durch
 Minen. Die Niedermezelung der 500 Tempeler. Die Belehrung der Ge-
 sandtschaft der Erzgewerksherren durch Fungar-Hellan und Mahal. Der
 abschlägige Beschluß der Erzgewerksherren betreffs der Umkehr zu Gott.
 Der Angriff auf den Stiertempel und die Zerstörung desselben. Das Ge-
 spräch des Generals mit den Gefangenen und die Freilassung derselben.
 Das Verschwinden der Freigelassenen in dem geheimnißvollen Loch der
 Felsenwand. Die Rückkehr und das Verhör der Freigelassenen durch den
 General. Fungar-Hellan vor der Felsgrötte. Mahals und der Freigelassenen
 Auskunft über die Grötte. Die Untersuchung der geheimnißvollen Grötte und
 die Entdeckung der geheimen Oeffnung in der oberen Grottenwand. Die
 entlarvten Hartböser. Mahals Rat an den erzürnten Fungar-Hellan. Die
 Sprengung der Grötte. Das Geständnis der Hartböser und ihre Begna-
 digung. Der Aufbruch der A-mee gegen den Sonnentempel und dessen un-
 blutige Uebergabe und Zerstörung. Die Einnahme und Zerstörung des
 Feuertempels und des Windgotttempels. Der Armeemarsch gegen den Was-
 sertempel. Die Schwierigkeiten bei der Einnahme des Wassertempels. Ma-
 hals Auskunft über die verschwundenen Tempel und der Priester Aist. Die
 Ladung der Priester vor den General. Die dumme Anrede der Wasser-
 priester an den General. Die Belehrung der Wasserpriester durch die schön e
 Apla. Die Dummheit und Verleththeit der Priester. Mahals Aufschluß an
 Fungar-Hellan. Die schlagene Belehrung der Wasserpriester als Bild
 des Mißlingens der göttlichen Liebe an uns Menschen. Fungar-Hellans
 freimüthige Kritik an Mahals Erklärung. Mahals Betrübnis und Prophe-
 zehung des Durchbruches der Hochländer. Das Heerlager Fungar-Hellans
 längs der Gebirgswand. Die Drohung des zweifelnden Generals gegen
 Mahal. Mahals prophetische Warnung. Der furchtbare Einsturz der von
 den Hochländern unterminierten Gebirgswand. Mahals Friedensrat. Des
 Generals Armeebefehl zur Verteidigungsstellung. Das Anrücken des Hoch-
 länderheeres. Die Deputation der Hochländer vor Fungar-Hellan und ihr
 Tod durch Fungar-Hellans Hand. Mahals Uebergang zu den Hochländern.
 Die furchtbare Schlacht. Die nahezu völlige Aufrichtung der 5 Millionen
 Krieger. Fungar-Hellans Flucht und Schlachtbericht an König Surat. Die
 Aufstellung einer neuen Armee von 4 Millionen Kriegern durch Fungar-
 Hellan. Das neue 2-Millionenheer der Hochländer. Mahals erfolgreiche
 Warnung vor einem Zuge gegen die Armee Hanochs. Die Trautzigkeit
 König Surats über Mahals Weggang und seine abnungsvolle Rede an
 Fungar-Hellan. Des Generals kluge Erwiderung und der Bau des Auf-
 steigturmes. Die Friedensdeputation an die zehn Fürsten und an Mahal.
 Die Rede des Hauptredners der Deputation vor den zehn Fürsten. Mahals
 ernst-wisse Worte an die Deputierten und an die zehn Fürsten. Die große
 Berlegenheit Fungar-Hellans und Surats. Die zweite Deputation an die

zehn Fürsten des Hochlandes und ihr Mißerfolg. Gurats und Jungar-Hellans Grimm auf die Hochländer wegen des Mißerfolges der zweiten Deputation und ihr Racheplan, die Berge des Hochlandes zu unterminieren und zu sprengen. Der ergebnislose Rat der Hochländer und ihr Argwohn gegen Mahal. Mahals Antwort und Prophezeiung. Die ungläubige Antwort der zehn Fürsten. Mahals Ermahnung an seine Kinder, auf Gott zu vertrauen. Die Verdorbenheit der Menschen in der Tiefe. Mahals und der Seinen Ausbruch auf die Höhe. 380

332—342 Mahal bei Noah. Mahals Bericht über den Stand der Völker in der Tiefe. Noahs und Mahals Trauer. Mahals Erkundigung nach dem Wasserfassen. Noahs Erzählung von der Geschichte der Arche. Der Verfall der Menschen und des Herrn große Langmut. Noahs Bericht über den Bauplan Gottes zu der Arche. Mahals Betrübnis ob seiner Ausschließung aus der Arche. Noahs Ermahnung an seinen Bruder. Des selbstgerechten Mahal Verblendung und Hader mit dem Herrn. Mahal mit seinen Kindern auf der Bollhöhe. Kifarels ernste Frage an seinen Vater Mahal, wie er Gott einer Sünde zeihen könne. Mahals Ladel gegen Gott. Noah bei seinem Bruder Mahal auf der Bollhöhe, ihm die Augen öffnend über seinen Hauptfehler. Der Gerechtigkeitsdübel als Grundwurzel des Hochmutes. Mahals Herausforderung an Gott. Der Herr erscheint. Des Herrn Gespräch mit Mahal. Mahals herausfordernde Fragen an den Herrn und des Herrn weise Antwort. Vom Wesen der Neue Gottes. Die natürlichen Ursachen der Sündflut. Des Herrn Aufforderung an Mahal. Mahals trüchte Einwurfsfragen und des Herrn weise und sanfte Antworten über Tod und Unsterblichkeit. Mahals Frage nach dem Ursprung des Satans und seiner Grundbosheit und des heiligen Vaters klare Antwort. Des Herrn weiterer liebevoller Austausch mit Mahal. Mahals Vorwürfe im Hinweis auf seine Sündlosigkeit. Des heiligen Vaters Trauer und Seine Worte über besondere Lebensführungen. Das Erscheinen der Engel und Waltars. Des Herrn Verschwinden. Mahals Besprechung mit Waltar über den Grund der Unsichtbarkeit des Herrn. Mahals Selbsterkenntnis und Reue. Des Herrn vergebende Worte aus der lichten Wolke. Waltars Rede über den letzten Versuch Gottes, durch Seine Engel die Menschen vor der Sündflut zu warnen und zu retten. Mahals Mission und der Engel Weggang in die Tiefe. . . 409

313—356 Die Tätigkeit der 12000 Engel in der Tiefe. König Gurats und Drohuits Belehrung durch Waltar. Des ungläubigen Gurat abschlägige Antwort an Waltar. Waltars letzte Mahnung an Gurat. Die erfolglosen Mahnungen der Engel bei Jungar-Hellan und dem Landvolle Hanochs. Die Sammlung und Ernährung der für die Arche bestimmten Tiere durch die Engel. Von den außerordentlichen Zulassungen vor großen Katastrophen. Der Zug der Engel mit den gesammelten Tieren durch Hanoch. Der erfolglose letzte Mahnruf an die Hanochiten und ihren König. Die Rückkehr der Himmelsboten auf die Höhe. Die Ankunft der Boten mit ihren Herden bei Noah. Die Anordnungen der Engel zum Unterbringen des Getiers. Der Endtermin für die Aufnahme Schutz suchender Menschen. Mahals Murren und Hader wider die Engel und Gott ob seiner vermeintlichen Vernachlässigung. Aylas belehrende und tröstende Worte und ihre plötzliche Heimholung durch den Engel Waltar. Noahs mahnende Worte an den murrenden Mahal. Der Bau des kleinen Kastens für Mahal und die Seinen. Die Uebergabe der kleinen Arche an Mahal durch Noah. Mahals trotzige Forderung an den Herrn. Die Hinwegnahme der 3 Kinder Mahals durch das Feuer des Hornes Gottes. Mahals Flucht auf einen hohen Felsen und in die Grotte Adams. Mahals Selbstgespräch. Des Herrn gnädiges Wort an Mahal. Der Anbruch der Finsternis und Mahals Umherirren. Des Herrn Trostorte an Noah und Seine tiefe Trauer um die Menschen. Die letzten Versuche des Herrn, die Menschen der Tiefe zu retten. Noahs Eintritt in die Arche und des Herrn Anweisungen und Erklärungen. Die Schließung der Arche durch den Herrn. Der Eintritt der Katastrophe. Mahal in der Grotte als staunender Zeuge der schrecklichsten Ereignisse. Mahals ängstliches Selbstgespräch. Die Ankunft der drei Flüchtlinge in der Grotte. Das Wie-

bererkennen zwischen Mahal und den 3 Flüchtlingen Gurat, Fungar-Hellan und Drobuit. Des Herrn Erscheinen in der Grotte. Mahals demütiges Sündenbekenntnis vor dem Herrn. Des heiligen Vaters Zeugnis von Seiner Liebe und Erbarmung. Das Gericht der Sündflut als eigene Schöpfung der törichten Menschen. Satans Berufung durch den Herrn. Die Höllenfahrt Gurats, Fungar-Hellans und Drobuits. Der Herr führt Mahal zur Arche. Des Herrn heilsame Rede an den frierenden und angstbeklommenen Mahal. Mahals Gesundung in der neuentfachten Liebe zum hl. Vater. Mahals Erlösung und Verklärung als Engel des Lichts. 422

357—365 Der Engel Mahal als Schutzgeist der Arche. Das Ansteigen der Flut. Mittelasien als Hauptort der Flut. Der Aralsee und das Kaspiische Meer als Ueberbleibsel der Flut und als Grab der Riesenstadt Hanoch. Näheres über die große Flut. Winke zum Verständnis diesbezüglicher Schrifttexte. Die Verlichkeit der Flut. Fortsetzung dieser physischen Sündfluterklärungen. Dauer und Verlauf der Flut. Die Arche auf dem Ararat. Die Taube mit dem Ölblatt. Die Oeffnung des Daches der Arche am Neufahrstag. Noahs Auszug aus der Arche. Noahs Dankopfer und des Herrn Segen. Das sichtbare Zeichen des neuen Bundes. Das Land Eriwan. Das neue und doch alte Gebot der Liebe. Der Herr als Melchisedek. Kanaan und Salem. Die Ansiedlung Noahs. Die Anweisung zum Acker- und Weinbau. Noahs Rausch aus Unkenntnis. Der Fluch über Kanaan und die Verstockung der Familie Hams. Noahs Worte über die falsche Reue Hams. Die Wechselrede zwischen den 3 Söhnen Noahs. Hams edle Rache. Der Zehntbote des Herrn aus Salem. Kurze Geschichte der Familie Noahs bis zu Abraham. Winke über den Hauptzweck dieses Wertes. 437

A n h a n g

Die vornoachische Gestalt der Erde 449

